



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Kreises Mülheim am Rhein

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1901

Nieder-Zündorf.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82082)

Adam Pynacker, Landschaft mit umgestürztem Baum, bez. A. PYNACKER.

Sammlungen

Jan Hackaert, die Eschenallee des bekannten Bildes im Amsterdamer Rijksmuseum, von einem anderen Punkt gesehen, bez. HACKAERT.

Ausserdem umfasst die Sammlung noch weitere Gemälde von *Franz Hals* und *Dirk Hals*, *Peter Bout*, *Claes Heda* und *Pieter Claes*, *J. Platzer*, *Pieter de Bloot*, *Jan Weynants*, *Pieter Neefs*, *Cornelis Bega*, *Cornelis Dekker*, zwei Porträts von *Geldorp*, Bilder von *Bourguignon*, *Barend Gael*, *E. Murant*, *Hondekoeter*, Blumenstück von *Seghers* und Fruchtstück von *J. Weenix*, Stilleben von *C. und J. D. de Heem*, eine grosse italienische Architektur von *Thomas Wyck*, zwei Porträts von *Janssens van Ceulen*, die Porträtskizze des Emmanuel de Tröchas-Pereras von *A. van Dyk* als Vorlage für einen Porträtstich, u. a. m.

[R.]

NIEDER-ZÜNDORF.

ALTE KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. nativ. b. Mariae). BIN- Alte Kathol. Pfarrkirche
TERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 447; II, S. 251. — VON ZUCCALMAGLIO, Mülheim S. 374.

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Urkunde über Neuweiheung des Hochaltars vom J. 1590. — Rentenverzeichnis vom J. 1577. Vgl. TILLE, Übersicht S. 261.

Ein an der Südthür der Kirche eingemauertes ornamentales Relief der merovingisch-karolingischen Zeit deutet auf eine sehr frühe Gründung; die Südthür selbst gehört wahrscheinlich dem 11. Jh. an. Im 12. Jh. wurde dann ein nördliches Seitenschiff angefügt und um 1200 der Westturm errichtet. Eine ausdrückliche Erwähnung findet die Kirche zum Unterschied von der schon vom h. Heribert im J. 1019 der Abtei Deutz geschenkten Kirche in Ober-Zündorf erst im Liber valoris um 1300; das Patronat lag in den Händen von S. Severin in Köln. In den J. 1690 und 1722 wurde der alte Bau wiederhergestellt, dabei Chor und Sakristei neu errichtet. Seit der Vollendung der neuen Kirche im J. 1897 nach Plänen des Architekten *Langenberg* (†) in Bonn ist der alte Bau ausser Benutzung.

Geschichte

Zweischiffiger romanischer Bau mit später eingebautem spätromanischem Westturm und einfachem barockem Chor, im Lichten 21,7 m lang, 10,5 m breit (Ansicht Fig. 60 — Grundriss Fig. 61 — Details Fig. 62).

Beschreibung

Das dem 11. Jh. angehörende Langhaus ist ganz schmucklos und mit derben Putzbewurf versehen; der einfache dreiseitige Chor aus dem 17. Jh. ganz schlicht mit grossen Fenstern. An der Südseite sind zum Teil noch die kleinen rundbogigen Fenster erhalten; in der Mitte die alte jetzt vermauerte schmale Thür, deren linke Wange aus einem grossen Block Wolsdorfer Steins besteht und durch einen mächtigen breiten Sturz mit Randprofil abgedeckt ist; darüber ein kleiner Entlastungsbogen. Neben diesem Sturz liegend eingemauert ein rund 75 cm hoher und 25 cm breiter Stein aus merovingisch-karolingischer Zeit, der eine aus einer Vase aufsteigende Pflanze mit grossen hängenden lanzettförmigen Blättern zeigt (Fig. 62). Das Stück ist eng verwandt den Skulpturen der Peterskirche auf der Zitadelle in Metz (Jahrb. d. Gesellsch. f. Lothring. Gesch. und Altertumskunde X, S. 120).

Äusseres Langhaus

Von besonderem Interesse ist die Einfügung des im 12.—13. Jh. über der Südwestecke des älteren Langhauses errichteten Westturmes; da die Mauern des alten Langhauses nicht tragfähig genug waren, ruht er auf drei schweren, nach aussen sichtbaren abgetreppten Strebepfeilern, die in der Höhe des Langhauses mit Rundbogen schliessen und darüber die stärkeren Mauern der beiden Obergeschosse tragen.

Turm

Alte Kathol.
Pfarrkirche

Die Aussenseiten des ersten Obergeschosses haben einfache Lichtscharten; die durch den Dachstuhl des Langhauses verdeckten romanischen Doppelfenster deuten darauf hin, dass die Anfügung des Seitenschiffes noch später erfolgte. Das hohe Obergeschoss hat breite Ecklisenen und Rundbogenfries, an jeder Seite ein grosses Doppelfenster. Die Giebel des Rhombendaches mit kräftigem Gesims, einem Doppelfenster,



Fig. 60. Nieder-Zündorf. Ansicht der alten katholischen Pfarrkirche.

über dem noch ein kleines rundbogiges Fenster und zu dessen Seiten noch runde Lucken angebracht sind.

Seitenschiff

Neben dem Turm an der Westseite ist der spätere Anbau des Seitenschiffes noch deutlich wahrzunehmen; die Ecke des Seitenschiffes ist abgeschrägt und geht mit einem Schuppenmuster oben in die scharfe Kante über (Fig. 60). Die Fensteröffnungen des Seitenschiffes sind mannigfach verändert; von besonderem Interesse ist das Portal (Fig. 62); auf dem breiten Sturz ein einfaches Kreuz mit dünnem langen

Stiel, wie es z. B. auf den Taufsteinen aus Siebengebirgstrachyt in Lohmar und Neunkirchen, Kreis Sieg, vorkommt. Die angebaute Sakristei ist schmucklos. An dem Seitenschiff die beiden Bauinschriften aus den J. 1690 und 1712:

1. ANNO 1690 ECCLESIA N. B. M. IN NIDERZUNDORF RENOVATA ET AUCTA PER R. D. WILHELMUM DACKWEILER, PASTOREM, ET PETRUM LULSTORFF, ADAMUM IMMENDORFF, BERTRAMUM ENGELS, GODEFRIDUM LULSTORF, WILHELMUM OVOTTEUSCH, PETRUM OVOTTEUSCH, KIRCHMEISTEREN, UND GANZER GEMEINDEN.

2. J. N. J. X. ANNO 1712 NAVIS ECCLESIAE IN NIEDERDORFF RENOVATA PER TILMANNUM STEGH, PASTOREM, ET WILHELMUM OVOTTEUSCH, AEDILEM.

Das Innere, in allen Teilen flach gedeckt, ist ganz schmucklos; der in das Hauptschiff hineingebaute Turm mit rundbogiger Öffnung nach Osten und einem

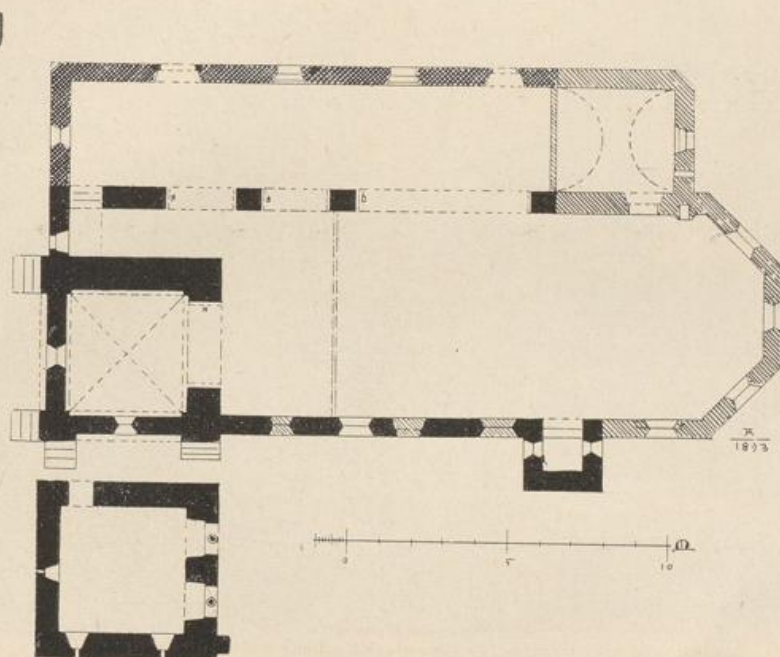


Fig. 61. Nieder-Zündorf. Grundriss der alten katholischen Pfarrkirche.

Kreuzgewölbe; in dem schmalen, übrig gebliebenen Raum nördlich vom Turm führt die Treppe zur Empore. Die Pfeiler zum Seitenschiff mit schlichten Laibungsgewölbchen und Rundbogen; der letzte östliche Pfeiler ist weggebrochen. Die Sakristei mit einem Tonnengewölbe.

Von der Ausstattung sind zu erwähnen:

Kanzel um 1700, der grosse an die Wand angelehnte und an der Rückseite offene Kasten mit guten verkröpften Füllungen; er ruht auf reich profilierten Beinen.

Figur des h. Christophorus, zum Teil ergänzt; Holzskulptur aus der 1. H. des 16. Jh., 1,10 m hoch.

Von der Ausstattung der NEUEN PPARRKIRCHE sind zu erwähnen:

Zwei Gemälde auf Holz, die Kreuzigung und die Anbetung der Könige, figurenreiche italienisierende Darstellungen aus der 2. H. des 16. Jh., je 1 m hoch, 0,70 m breit. Sie stammen aus den Altären der alten Kirche.

Alte Kathol.
Pfarrkirche

Bauinschriften

Innere

Ausstattung

Kanzel

Skulptur

Neue Kathol.
Pfarrkirche
Ausstattung

Neue Kathol.
Pfarrkirche

Madonna auf Mondsichel sitzend, Holzskulptur des 15. bis 16. Jh., anscheinend im 17. oder 18. Jh. überarbeitet, 1,20 m hoch.

Glocke

Die einzige ältere Glocke mit der Inschrift: JOHANN PETER EDEL GOS MICH 1706.

Fussfall

Auf dem Kirchhof sogen. Fussfall aus Trachyt, der Oberbau mit halbrundem Abschluss und einem Relief des Fussfalls Mariae vor Christus, unten die Inschrift: HEER WILHELM STEEG, BÜRGER-MEISTER UND SCHEFFEN DER FREYHEIT DEUTZ, UND GUDULA OLLIGS, SEINE EHELIEBSTE, HABEN DIESSEN FUSSFALL LASSEN AUFRICHTEN ZU EHREN DER SCHMERZHAFTEN MUTTER MARIAE, WELCHE DURCH IHR BETRUBTES ABSCHIED VON IHREM GELIEBTESTEN SOHN JESU DENSELBN IN IHREM ZEITLICHEN HINSCHEIDEN WOLLE GNÄDIGST BEYSTEHEN. IM JAHR 1721, DEN 6. SEPTEMBRIS.

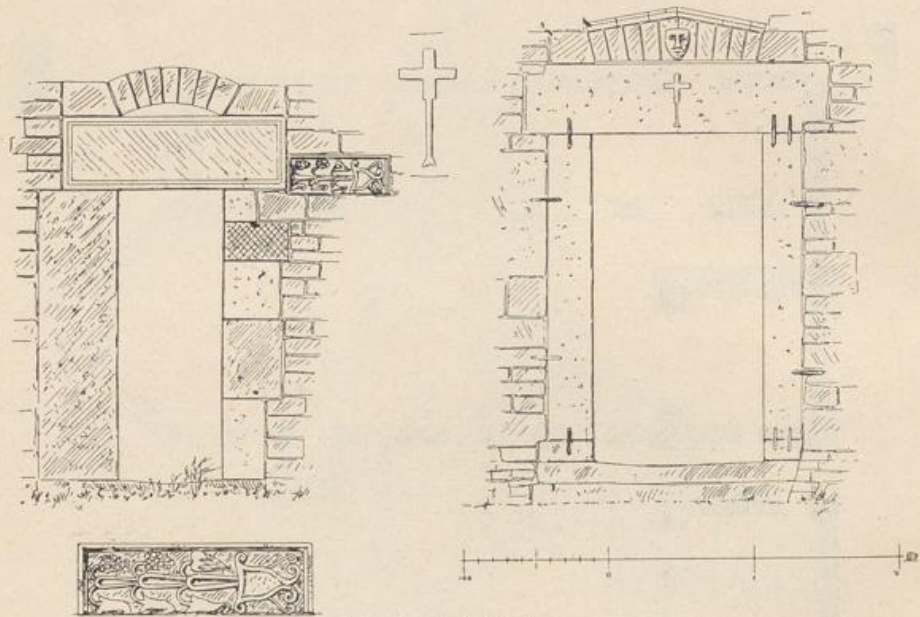


Fig. 62. Nieder-Zündorf
Alte katholische Pfarrkirche. Portale an der Nordseite und an der Südseite.

Zollturm
Geschichte

ZOLLTURM. Im J. 1286 hatten Graf Adolf von Berg und sein Bruder Heinrich von Windeck sich verpflichtet, niemals eine Befestigung am Rhein zwischen Zündorf und Rheindorf anzulegen (LACOMBLET, UB. II, Nr. 820); in den Streitigkeiten zwischen Adolf von Berg und der Stadt Köln verbündet sich diese im J. 1416 mit dem Erzbischof zur Aufrechterhaltung des Vertrages vom J. 1286 (ebendas. IV, Nr. 97). Dennoch errichtete Adolf von Berg einen neuen Zoll in Zündorf und wahrscheinlich zu dem Zwecke der Bewachung den noch bestehenden Turm; im J. 1430 schreibt die Stadt Köln in der Angelegenheit an den Erzbischof (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv zu Köln XIII, S. 72); der Zoll scheint auch eingegangen zu sein. Der Besitz kam später als Hofgut an die Wolff-Metternich zur Gracht, die im J. 1816 das Gut an die Familie Courth veräusserte; der jetzige Eigentümer ist Herr Gutsbesitzer Barthel Courth.

Beschreibung

Der schwere fünfgeschossige Turm (Fig. 63), im Lichten 6,30 m × 6,30 m messend, bei einer Mauerstärke von 1,20 m, besteht ganz aus Kopfbasalten, die

Ecken haben eine regelmässige Quaderung aus Trachyt. Nach der Rheinseite hatte der Turm unten zwei Schiefscharten, und in den drei folgenden Geschossen je zwei kleine Fensterchen; die anderen Seiten in diesen Geschossen nur mit je einem kleinen Fensterchen. An der Hofseite im dritten Geschoss der alte Zugang, eine jetzt vermauerte Thür mit Hausteineinfassung, darunter Spuren von zwei gothischen Hausteinkonsolen, die ursprünglich wohl die hölzerne Treppe trugen.

Zollturm

Das Obergeschoss des Turmes, jetzt verkürzt, zeigt an den Ecken noch die feinen, mit Nasen besetzten Konsolen, auf denen die Ecktürmchen vorkragten; dazwischen je zwei schmale Fenster.

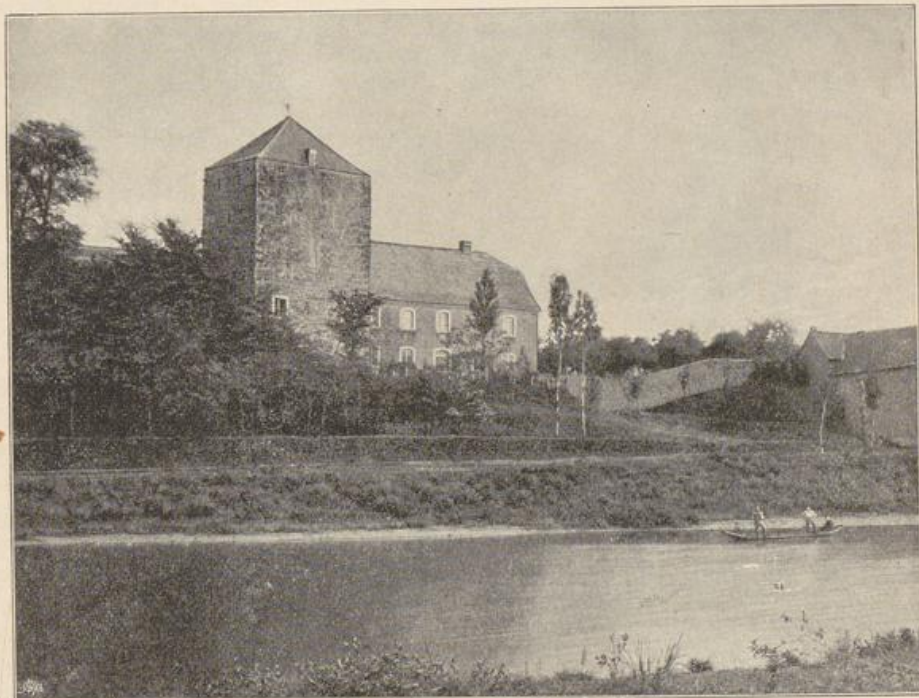


Fig. 63. Nieder Zündorf.
Ansicht des Zollturmes von der Rheinseite.

Die alten Fensteröffnungen sind jetzt fast alle vermauert, nach der Rheinseite hin einige neue Fenster, an der Hofseite im Erdgeschoss eine moderne Thür.

Da Innere ist mit den Geschosshöhen ganz verändert; die an der Rheinseite gelegenen Kamine sind ausgebrochen, erhalten sind in den oberen Geschossen nur die Sitzbänke in den Fensternischen.

Das an den Turm angelehnte Wohnhaus ist ein einfacher zweigeschossiger Ziegelbau von fünf Achsen mit einem Mansarddach. Über der Thür an der Rheinseite das Allianzwappen Wolff-Metternich und von der Asseburg mit der Jahreszahl 1771.

Wohnhaus

[R.]